Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	05.10.2010	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Baumschutz in Bielefeld - Erfahrungen mit der Baumerhaltungsrichtlinie

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

UStA, 16.06.2009, TOP 4.1, Drucksachen-Nr. 6820/2004-2009

UStA, 18.09.2007, TOP 5.4, Drucksachen-Nr. 4178/2004-2009

Sachverhalt:

Der Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss hatte in seiner Sitzung am 16.06.2009 die Baumerhaltungsrichtlinie als Selbstverpflichtung für städtische Ämter und Betriebe beschlossen. Zusätzlich waren unterstützende Maßnahmen vorgesehen, wie weitere Unterzeichner gewinnen, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (Imagekampagne) und ergänzende begleitende Maßnahmen, z.B. Baumpatenschaften.

Zunächst sollten Erfahrungen gesammelt und ausgewertet werden. Erst danach sollte entschieden werden, ob und wenn ja in welcher Form eine Baumerhaltungssatzung erforderlich ist.

1. Zusammenfassung

Die städtischen Ämter und Betriebe gehen weitgehend verantwortungsvoll mit Baumbestand um. Es dauerte einige Monate bis die Baumerhaltungsrichtlinie (BER) in allen Arbeitsbereichen bekannt und in den Arbeitsalltag eingeführt war. Inzwischen ist die Anwendung und Einhaltung der Richtlinie flächendeckend realisiert. Die Werbung weiterer Unterzeichnerinnen und Unterzeichner sowie die Projekte und Maßnahmen, die in die Öffentlichkeit hineinwirken, fördern das Bewusstsein für den Wert des innerstädtischen Baumbestandes. So erklären sich auch die oft deutlichen Reaktionen im jeweiligen Wohnumfeld auf nicht nachvollziehbare Baumfällungen. Der eingeschlagene Weg sollte weiter verfolgt und mit jährlicher Berichterstattung begleitet werden. Weitergehende Maßnahmen wie die Einführung einer Satzung sind derzeit schon allein aus finanziellen Gründen keine Alternative.

2. Baumerhaltungsrichtlinie

Bielefeld hat insgesamt mehr als 85.000 städtische Bäume, von denen ein wesentlicher Teil unter die BER fällt und um die sich hauptsächlich der Umweltbetrieb, der Immobilienservicebetrieb, das Bauamt und das Umweltamt kümmern.

Gegenstand der BER sind alle Bäume, mit Ausnahme von Nadel- und Obstbäumen, mit einem Stammumfang von 80 cm und mehr, gemessen in einer Höhe von 1 m über dem Erdboden, die nicht ohnehin durch einen Bebauungs- oder Landschaftsplan geschützt sind, kein Naturdenkmal sind und nicht zu einer Waldfläche gehören. Können Bäume nicht erhalten werden, ist ein Ausgleich durch einen Ersatzbaum mit einem Stammumfang von 20/25 cm für jeden entfernten Baum anzustreben. Der Ausgleich kann auch auf anderen Grundstücken vorgenommen werden. In begründeten Einzelfällen kann von der 1:1-Ausgleichspflicht abgewichen werden.

Die o. g. Ämter und Betriebe haben folgende Erfahrungen mit der Umsetzung der BER gemacht:

Umweltbetrieb

Geschäftsbereiche Grünflächen / Friedhöfe / Tierpark Olderdissen / Stadtentwässerung

In den o.g. Geschäftsbereichen hat der Umweltbetrieb 2010 bisher insgesamt 188 Bäume entfernen müssen, größtenteils aus Verkehrssicherheitsgründen oder für den Kanalbau, teilweise auf Standorten im Schutzstreifen von Gasdruckleitungen, teilweise abgestorbene oder schräg stehende Bäume oder Bäume mit anderen erheblichen Gesundheitsschäden oder Bäume im Bereich von Rettungswegen für die Feuerwehr. Von den 188 Bäumen mussten allein 30 Eichen in der Industriestraße für die Kanalerneuerung bzw. -neuerlegung entfernt werden, 21 Eichen müssen dort noch entfernt werden. 25 Ersatzbäume werden in der Industriestraße gepflanzt. Für den Rest bleibt ein Ersatzstandort noch abzustimmen.

Seit Herbst 2009 sind 214 Bäume gepflanzt worden. Weitere Ersatzpflanzungen folgen im Herbst 2010. Nachpflanzungen werden nicht immer am Standort der Fällung vorgenommen, da die vorgefundenen Bedingungen wie beengter Wurzelraum, Kabel, Rohrleitungen oder versiegelte Oberflächen eine sinnvolle Nachpflanzung oftmals ausschließen oder bereits Ursache für die Entfernung des Baumes an dieser Stelle waren.

Immobilienervicebetrieb/Abteilung Bewirtschaftung/ Grundstückshandel

a) Ausführung durch den Umweltbetrieb

Der Immobilienervicebetrieb hat im Rahmen des Kontrahierungszwanges eine enge Zusammenarbeit mit dem Umweltbetrieb/Abteilung Grünunterhaltung. Der Umweltbetrieb führt im Auftrag des Immobilienervicebetriebes Baumpflanzungen, die Baumpflege und ggf. das Fällen von Bäumen durch.

An 4 Standorten hat der Umweltbetrieb für den Immobilienervicebetrieb 15 Bäume entfernt. Die Ersatzbäume sind bereits bestellt und sollen demnächst gepflanzt werden.

b) Ausführung durch die Bielefelder Wohnungsgesellschaft mbH (BGW)

Die Grünflächen einiger städtischer Grundstücke betreut die BGW. Im betreffenden Zeitraum sind dort keine unter die BER fallenden Bäume betroffen gewesen.

Immobilienervicebetrieb/Abteilung Grundstückshandel

Nach Aussage der Abteilung Grundstückshandel verursacht die BER Zielkonflikte zwischen Baumerhalt und Einnahmeerzielung.

Es werden beispielhaft drei Grundstücksverkaufsfälle aus jüngster Zeit angeführt, die deutlich machen, welche verschiedenen Varianten sich im Umgang mit der Thematik ergeben können:

Bunkergrundstück Neustädter Straße

Im Zuge der Vermarktung des im Eigentum der Bundesrepublik stehenden Bunker-Grundstücks ist beabsichtigt, die städtische Nachbarfläche zu veräußern, weil diese Fläche als Zuwegung zum Bunker-Grundstück dient. Auf dem betreffenden Grundstück befindet sich im Kreuzungsbereich Neustädter Straße/Kindermannstraße eine nach Aussage des Umweltamtes stadtbildprägende Pappel, die - auch ohne rechtlichen Schutzstatus - erhalten werden soll. Im Kaufvertrag einigten sich Käufer und Stadt Bielefeld, dass im Falle der Entfernung der Pappel eine Ersatzpflanzung vorzunehmen oder ein Ersatzgeld zu leisten ist.

Jöllenbecker Straße

Das ehemals bebaute Grundstück Jöllenbecker Straße 526 (neben der Westfalen-Tankstelle) soll als Gewerbefläche veräußert werden. Lt. Bebauungsplan-Vorentwurf ist beabsichtigt, auf der Fläche erhaltenswerte Bäume festzusetzen.

Hüttenstraße

Nachdem der ISB auf dem Immobilienmarkt längere Zeit erfolglos eine Gewerbefläche an der Hüttenstraße, Ecke Gütersloher Straße zum Verkauf angeboten hatte, meldete sich ein Kaufinteressent, der vor Abschluss des Kaufvertrages mit Zustimmung des ISB dort 10 Laubbäume entfernte, die teilweise Gegenstand der BER waren. Der ISB plant aus Kostengründen keine Ersatzpflanzungen.

Bauamt

Wenn im Bebauungsplan Bezug auf die inzwischen nicht mehr geltende Baumschutzsatzung genommen wird, ist man in der Beratung auf die Einsicht des Bauherren angewiesen. Nach Aussage des Bauamtes sind die Bauherren erfahrungsgemäß erleichtert, dass kein Zwang besteht. Die Baumerhaltung auf freiwilliger Basis stößt hier im Allgemeinen auf wenig Gegenliebe, d.h. die Bebauungsmöglichkeiten werden in der Regel maximal ausgenutzt, ohne Baumerhalt und ohne Ersatzpflanzungen.

In Bereichen ohne Schutzfestsetzungen (§ 30, 34 BauGB) sind in der Regel nach Aussage des Bauamtes schlechte Erfahrungen zu verzeichnen, da bei Antragstellung oft schon die Vorbereitungen – sprich Baumfällungen – gelaufen sind.

Es gibt auch **einzelne positive Beispiele**, bei denen im Rahmen der Beratung – weil der Baumbestand bekannt war – der Bauherr sich hat überzeugen lassen, wie z.B. eine größere Eiche in Brackwede zu erhalten. Ein entsprechender Hinweis wurde in den Bauschein aufgenommen.

Besonders bei Investorenplanungen im Rahmen der Bauleitplanung macht das Bauamt den Investoren deutlich, dass der Erhalt von Bäumen der Stadt Bielefeld ein wichtiges Anliegen ist und dass auf die Einbeziehung des erhaltenswerten Baumbestandes in der Planung großer Wert gelegt wird.

Bei folgenden in Aufstellung befindlichen Bebauungsplänen ist Baumbestand vorhanden, der kartiert wurde und teilweise als zu erhalten festgesetzt werden soll:

Senne

I/S 52 „Nahversorgungsstandort Windflöte“

I/S 53 „Wohngebiet Dahlienweg“ – kein Investor

Sennestadt

I/St 46 „Am Buschhof“

Stieghorst

III/Hi 13 „Sondergebiet Möbelhandel Hillegossen“

III/4/59.00 „Allensteiner Straße“

Heepen

III/H 19 „Wohnen im Pastorengarten“

Dornberg

II/Ba 5 „Babenhauser Straße“ – kein Investor

II/Ba 7 „Wohngebiet Hollensiek“

Brackwede

I/B 9 „Grabenkamp“ 1. Änderung

Gadderbaum

II/1/28.00 „Wohngebiet Am Botanischen Garten“ 2. Änderung

Schildesche

„Ortskern Schildesche“: Baumbestand wird z. Zt. durch das Umweltamt ermittelt und kartiert – kein Investor

Mitte

„Mittelstraße“ : Abstimmung mit dem Umweltamt über kartierten zu erhaltenden Baumbestand – kein Investor

„Am Forsthaus“: Umweltamt wird noch vorhandenen Baumbestand erfassen. Festsetzungen für Neuanpflanzungen werden im Verfahren geprüft.

„Lessingstraße Tp 1“ : kein Investor – Vorentwurf

„Am Klinikum Mitte“: kein Investor – Vorentwurf – Umweltamt prüft erhaltenswerte Bäume

Umweltamt

Abteilung Landschaft, Gewässer und Naturschutz

Die meisten Vorhaben der Unteren Landschaftsbehörde und der Unteren Wasserbehörde befinden sich im Außenbereich und dort in landschaftsrechtlichen Schutzgebieten. Dort gilt die BER nicht.

Im Rahmen der Unterhaltung des Hochwasserrückhaltebeckens Schloßhofbach wurden ca. 15 kranke und teilweise abgestorbene Erlen und Weiden aus einem dichten Bestand entfernt. Die Bäume gefährdeten auch die technische Sicherheit des Hochwasserrückhaltebeckens. Großflächiger, dicht bestückter Baumbestand ist dort noch vorhanden und bleibt erhalten.

Im Bereich Landschaft gab es einige Anfragen zu Arbeiten im Kronentraufbereich, zu Baumfällungen und Rückschnitten an städtischen Bäumen, in denen der Hinweis auf die BER erfolgreich eingesetzt werden konnte. In Gesprächen mit ausführenden Firmen war die BER teilweise bereits bekannt. Das Umweltamt nutzt solche Gelegenheiten stets, um die BER weiter bekannt zu machen und auch Privatleute anzuregen, gemäß der Richtlinie zu verfahren.

3. Sonstige Maßnahmen zum „Baumschutz“ außerhalb der BER

Naturdenkmale, Bebauungspläne und Landschaftspläne

Durch drei wichtige bestehende Rechtsinstrumente sind Bäume in Bielefeld geschützt: als Naturdenkmal, durch eine Festsetzung in einem Bebauungsplan oder in Schutzgebieten der Landschaftspläne.

Durch die Naturdenkmalverordnung des baurechtlichen Innenbereiches sind aktuell **103** „Baum-Einzelschöpfungen der Natur“ geschützt. Im Bereich der drei Bielefelder Landschaftspläne kommen **452** Baum-Naturdenkmale dazu. Das sind stadtweit **555** Bäume.

In den rechtsverbindlichen Bielefelder Bebauungsplänen sind **6.879** Bäume als zu erhalten festgesetzt (Stand: März 2009).

Die Zahl der Bäume in Schutzgebieten der Landschaftspläne ist nicht bekannt.

Umweltbetrieb

Abteilung Forsten/Tierpark Olderdissen

Die hier bewirtschafteten Bäume stehen zumeist innerhalb einer Waldfläche und sind daher von der Anwendung der BER ausgenommen. Erwähnenswert ist, dass in den Forstflächen 47.900 Forstpflanzen und Sträucher im Frühjahr 2010 gepflanzt wurden. Das betrifft die städtischen Waldumwandlungen des Umweltbetriebes und die durch Ersatzgelder im Rahmen der Eingriffsregelung durchgeführten A+E Maßnahmen auf städtischen Flächen.

Umweltbetrieb/Abteilung Grünunterhaltung

Baum-Patenschaften

Die Idee der Baumpatenschaft wurde neu belebt und über eine Informations- und Öffentlichkeitskampagne seit April 2010 kommuniziert. Die Patenschaft umfasst z.B. das Wässern in Trockenperioden, das Melden von Schäden oder das Befreien des Baumes in seinem unmittelbaren Umfeld von Müll und Wildkraut. Unterstützung erfolgt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Umweltbetriebes mit fachkundigen Tipps und Informationen. Die Patenschaft wird durch eine Patenschafts-Urkunde besiegelt. Bisher gibt es 13 Baum-Patenschaften für insgesamt 23 Bäume.

Imageförderung von Bäumen über das Projekt Baumstark

Welche Beziehungen haben Menschen zu Bäumen und welche Wertschätzung genießen unsere Bäume? Diesen Fragen wurde gemeinschaftlich von Universität und Stadt Bielefeld im Arbeitskreis Umwelt von Bielefeld 2000plus in vier Studien nachgegangen.

Prof. Dr. Ulrich Mai von der Fakultät für Soziologie ging im Rahmen qualitativer Interviews der Bedeutung einzelner Bäume für Menschen nach. Hier offenbarte sich eine ganze Palette von Wahrnehmungsmöglichkeiten vom Kletterbaum der Kindheit, als Symbol von Heimat oder als Gegenstand von Nachbarschaftskonflikten.

Im Projekt „Bielefelder Bäume – Freunde für's Leben“ ging es um Bäume als Gesundheitsressource. Dr. Thomas Claßen von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften erstellte gemeinsam mit Studierenden einen kurzen emotional ansprechenden Imagefilm zur gesundheitlichen Bedeutung von Bäumen.

Prof. Dr. Roland Sossinka hat mit Studierenden in vier Stadtparks den Baumbestand, die Vögel und Schmetterlinge kartiert und ausgewertet.

Das Projekt „ Stadtbäume: mehr Wert als man denkt“, das am Lehrstuhl von Prof. Dr. Reinhold

Decker durchgeführt wurde, widmete sich der Wertschätzung von Bäumen. Im Rahmen einer Online-Befragung konnte u. a. belegt werden, dass Bäume das Stadtimage und den Aufenthaltswert von innerstädtischen Plätzen erhöhen und die Einkaufsatmosphäre verbessern. Auch konnte quantifiziert werden, dass die hohe positive Wertschätzung von Bäumen die negativen Aspekte bei weitem übertrifft.

Die Ergebnisse dieser Studien wurden im Juni 2009 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Murnau-Saal der Ravensberger Spinnerei präsentiert.

Das Projekt wurde begleitet durch die Presseserie „Baumstark“. In 10 Einzelartikeln berichteten Bielefelder Bürgerinnen und Bürger über ihre Erlebnisse wie z.B. emotionale und familiäre Bindungen für Bäume. Diese Serie hat dazu beigetragen, die Bielefelder Bevölkerung für den Erhalt von Bäumen weiter zu sensibilisieren.

4. Weitere Unterzeichner der BER

Für die Anwendung der BER konnten im April 2010 die Stadtwerke Bielefeld GmbH und im August 2010 die Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH gewonnen werden.

Stadtwerke Bielefeld

Die Stadtwerke haben seit 2002 einen Landschaftsarchitekten beauftragt, der sich rund um Baumstandorte und Versorgungstrassen damit befasst, Lösungen für einen Baumerhalt zu finden. Von Bäumen im Bereich von Leitungstrassen, die nicht erhalten werden können, wird nach der „Methode Koch“ deren Sachwert ermittelt. Die Stadtwerke sorgen dann in dieser Höhe nach Abstimmung mit dem Umweltbetrieb für die Ersatzpflanzungen. Auf diese Weise sind und werden deutlich mehr Bäume als Ersatz gepflanzt, als entfernt werden. In Fällen wie z. B. an der Kampstraße konnten trotz hohem Kostenaufwand vorhandene Leitungen Anfang 2010 umgelegt werden, so dass ca. 40 große Linden aus einer wertvollen Allee erhalten werden konnten. Aktuell planen die Stadtwerke Leitungsverlegungen für eine Gasleitung am Rabenhof und eine Wasserleitung an der Brackweder Straße/Höhe Millöcker Straße. In diesem Rahmen sollen mehrere große Eichen und Ahornbäume erhalten bleiben.

BGW

Die BGW verfügt über einen Baumbestand von 10.821 Bäumen, davon fallen aktuell ca. 4.000 Bäume unter die BER. In 2010 hat die BGW 20 dieser Bäume entfernen müssen: 12 wegen Sturmschäden, 5 abgestorbene, 3 wegen Feuerwehrezufahrt oder Bau-Schaden. Im Herbst 2010 bzw. Frühjahr 2011 soll Ersatz gepflanzt werden, gemäß der BER im Verhältnis 1:1.

Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz

Anja Ritschel